NEWSLETTER #16

Parents for Future (P4F) /// Germany **2/2022**

Liebe Leserinnen und Leser,

am 25. März rufen die Fridays unter #ReichtHaltNicht bundesweit zum nächsten Klimastreik auf. Mit den Plänen der Bundesregierung kann das 1,5-Grad-Limit des Paris-Abkommens nicht eingehalten werden. Folglich wird sich die Klimagerechtigkeitsbewegung auch 2022 mit verschiedenen Aktionsformen für (viel) mehr Klimaschutz einsetzen. Ob friedliche Sabotage ein Mittel der Wahl sein kann, beleuchtet in einem Gastbeitrag Dr. Frauke Höntzsch von der Uni Augsburg.

Die Hamburger Parents stellen die Idee einer Baumhaus-Patenschaft für Lützerath vor; die Hannoveraner verraten, was nötig ist, um Bürger*innenbegehren auf den Weg zu bringen; und die kreativen PV-Wattbewerber öffnen die Tore nun auch für Gemeinden.

In der letzten Ausgabe luden wir Euch zu einer Reise durch die vielen Parents-AGs ein – nun setzen wir diese Reise fort. Wir schauen mit den aktiven Omas for Future zurück auf das Jahr 2021. Und: Nach getaner Arbeit darf man sich etwas gönnen – „Schlemmen for Future“ bietet viele kulinarische Ideen. Damit wir am 25. März gut gestärkt, kreativ, optimistisch online und offline laut sein können :-)

Jörg Weißenborn für das Newsletter-Team

INHALT

Kann Sabotage friedlich sein? 2

Das Jahr 2021 der Omas for Future 4

Zukunft passiert nicht, sie wird gemacht – von uns allen! 5

Wattbewerb – Beitrag zur Energiewende 7

Hamburger Baumhaus-Patenschaft für Lützerath 8

Buchtipp: Machste dreckig – machste sauber 9

Arbeitsgruppen (AGs) – Teil 2 10

- » AG Social Media
- » Unter-AG Wahlchecks (AG Klimawahlen)
- » AG Summit
- » UG Willkommensteam (AG Interne Kommunikation)
- » AG Strategie
- » AG Frieden fürs Klima
- » AG StopÖkozid@P4F

Schlemmen for Future 14

Klima-Telegramm 15

Werde auch DU Teil der Klimabewegung! 15

KANN SABOTAGE FRIEDLICH SEIN?

Viele in der Klimabewegung sind frustriert, weil ihre Proteste und Aktionen so wenig bewirken. Doch „friedliche Sabotage" überdehnt die Grenzen des Konzepts des zivilen Ungehorsams in einem Maße, dass es zu dessen demokratischem Kern in Widerspruch gerät.

Unter den Klima-Aktivist*innen rumort es. Angesichts der Enttäuschung über die Weltklimakonferenz und den Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung scheint ein Weiter-so auch mit Blick auf das eigene Vorgehen nicht länger möglich. In einem Spiegel-Interview hat Tadzio Müller, Mitbegründer von „Ende Gelände", jüngst die Radikalisierung von Teilen der Klimabewegung prophezeit und mit einer „grünen RAF" kokettiert.

Aktionen von „Ende Gelände" sind öffentliche Blockaden und Besetzungen, hier 2019 in der Lausitz. (Foto: © Ende Gelände/Flickr)

Der frühere Extinction-Rebellion-Sprecher Tino Pfaff hat in einem Gastbeitrag bei Klimareporter° für zivilen Ungehorsam und friedliche Sabotage plädiert. Mit diesem auch als „ziviler Ungehorsam plus" diskutierten Konzept sympathisiert auf Zeit Online auch eine Sprecherin der Fridays-for-Future-Ortsgruppe Frankfurt am Main.

Während Ende Gelände sich stets gegen die Beantwortung der „nervigen Gewaltfrage" gewehrt hat, wohl auch um sich Spielräume offenzuhalten, kann man die Forderung nach friedlicher Sabotage aus der Richtung von Extinction Rebellion und erst recht vonseiten der bislang am stärksten auf Kooperation mit dem politischen System setzenden Fridays-for-Future-Bewegung nur als Zeichen einer Radikalisierung deuten.

Dies mag als Reaktion auf die Frustration über nur mühsam erzielte politische Erfolge verständlich sein. Doch muss den Aktivist*innen klar sein: Friedliche Sabotage überdehnt die Grenzen des Konzepts des zivilen Ungehorsams in einem Maße, dass es zu dessen demokratischem Kern in Widerspruch gerät.

Ziviler Ungehorsam ist innerhalb der Klimabewegung eine erprobte und auch probate Form des Protests. Wo legale Wege der Opposition ausgeschöpft sind oder als nicht zielführend erscheinen, ist illegaler Protest ein letztes und legitimes Mittel.

Nach Hannah Arendt kann Recht zwar „Veränderungen, wenn sie einmal vollzogen sind, stabilisieren und legalisieren, doch die Veränderungen an sich sind immer das Ergebnis von Handlungen außerrechtlicher Natur". Ziviler Ungehorsam bricht in diesem Sinne gezielt und öffentlich Gesetze, um so auf Missstände aufmerksam zu machen und den Anstoß zu ihrer Überwindung zu geben.

DIE ANDEREN ALS FREIE UND GLEICHE RESPEKTIEREN

Bewusste Regelverletzung kann also legitim sein, um Veränderung zu ermöglichen – im demokratischen Rechtsstaat aber nur, insoweit sie die anderen als Gleiche und Freie respektiert, das heißt sie mit zivilen Mitteln zu überzeugen versucht. Ein Gesetzesbruch ist deshalb stets rechtfertigungsbedürftig.

Gewalt gegen Personen schließt das Konzept des zivilen Ungehorsams kategorisch aus. Ob Sachbeschädigung in seinem Rahmen gerechtfertigt ist, bleibt umstritten und kann letztlich nur im Einzelfall, durch die demokratische Öffentlichkeit entschieden werden.

Der Umstand, dass Nichthandeln in klimapolitischen Fragen irreparable Folgen hat, verstärkt durch die Tatsache, dass die gesamte Menschheit betroffen ist, stellt eine ganz eigene und zentrale Legitimationsressource auch für illegale Protestaktionen der Klimabewegung dar und verleiht ihren Forderungen eine besondere Dringlichkeit.

Sabotage aber als eine spezifische – im Verborgenen ausgeübte – Form der Gewalt gegen Sachen ist weder zielführend noch legitim, daran ändert auch das Beiwort friedlich nichts.

Die Forschung zeigt, dass Widerstand in der Regel erfolgreicher ist, wo er konsequent gewaltlos agiert. Die Überzeugungskraft zivilen Ungehorsams als Form gewaltfreien Widerstands im demokratischen Rechtsstaat liegt gerade darin, dass er demonstrativ zivil und friedlich ist – nicht zuletzt, um so im Kontrast ungerechte staatliche Gewalt umso deutlicher sichtbar zu machen.

Dass strukturelle Gewalt nicht gleichermaßen sichtbar ist wie offene staatliche Gewalt, etwa gegen friedliche Demonstrant*innen, mag strategisch ein Problem sein, Gegengewalt rechtfertigt es nicht. Solange das Ziel die Mobilisierung der Mehrheit als Grundlage demokratischer Legitimation ist, muss das auch für die Klimaaktivist*innen von Interesse sein.

DIE RADIKALISIERUNGSFALLE WIRD ZUR DELEGITIMIERUNGSFALLE

Wichtiger mit Blick auf die Frage nach der Rechtfertigung ist, dass Sabotage als eine im Verborgenen stattfindende Handlung „das Licht der Öffentlichkeit scheut“. Für Hannah Arendt liegt darin der Unterschied zwischen kriminellem Ungehorsam und zivilem Ungehorsam.

Sabotage ist kein Rechtsbruch, den man vor aller Augen begeht. Die Akteur*innen stehen nicht mit ihrer Person dafür ein, um so ihrer Überzeugung Nachdruck zu verleihen. Vor allem aber handelt es sich nicht länger um einen nur symbolischen Rechtsbruch mit dem Ziel, die Mehrheit zu mobilisieren.

Vielmehr steht das Urteil bereits fest und wird vollstreckt – am demokratischen Entscheidungsprozess vorbei.

Dabei ist fraglich, ob friedliche Sabotage ihr erklärtes Ziel überhaupt erreichen, das heißt Wirtschaftsabläufe so effektiv stören könnte, dass sich dadurch eine Emissionsreduktion erzielen ließe beziehungsweise klimaschädliche Investitionen unattraktiv würden.

Sabotage, als im Verborgenen ausgeübte Gewalt gegen Sachen, kann aus den genannten Gründen nicht friedlich im Sinne von zivil sein. Im Geiste des zivilen Ungehorsams müsste vielmehr ein Jetzt-erst-recht gelten: Standhaft bleiben, nicht in die Radikalisierungsfalle tappen, die schnell zur Delegitimierungsfalle werden kann.

Stattdessen: den Druck hochhalten, erfolgreiche illegale und legale Aktionen fortsetzen (gerade der Rechtsweg scheint erfolgversprechend) – vor den Augen der politischen Gemeinschaft der Freien und Gleichen, die es zu überzeugen gilt.

Nur so lässt sich der zivile Ungehorsam der Klimabewegung als demokratische Form illegalen Protests klar von illegitimen Aktionen unterscheiden. Wo, wie in einigen der von Martin Unfried in seinem Gastbeitrag angeführten Fälle, radikale Gruppen innerhalb der Bewegung gegen die Corona-Maßnahmen Mitbürger*innen Gewalt androhen beziehungsweise dazu aufrufen, bringen sie zum Ausdruck, dass sie Andersdenkende nicht als Gleiche und Freie respektieren.

Legaler und illegaler, legitimer und illegitimer Protest bilden ein Kontinuum – am äußersten Ende steht die planmäßig ausgeübte politische Gewalt gegen Personen, die im demokratischen Rechtsstaat als illegale und illegitime Gewalt gleichbedeutend mit Terrorismus ist. In diesem Sinne gilt es, sich von jeder Form des Protests, der die demokratische Gemeinschaft der Gleichen und Freien aufkündigt, zu distanzieren.

Frauke Höntzsch ist promovierte Politikwissenschaftlerin und forscht an der Universität Augsburg. Die Theorien von Widerstand und Terrorismus gehören zu ihren Schwerpunkten. Höntzsch leitet die Redaktion der Zeitschrift für Politische Theorie.

Der Beitrag erschien zuerst bei klimareporter°, einem unabhängigen Online-Magazin zu Klimawandel und Energiewende mit vielen journalistisch hochwertigen Berichten, Analysen und Interviews. Auch zum Thema dieses Beitrags finden sich dort weitere interessante Links: www.klimareporter.de/tag/ziviler-ungehorsam

DAS JAHR 2021 DER OMAS FOR FUTURE

Ein aktives, aufregendes, veränderndes und erfolgreiches Jahr 2021 ist zu Ende gegangen und es ist viel passiert.

Gestartet sind wir Omas for Future mit einem Crowdfunding und der Umsetzung des Projektes Klimabänder. An mehr als 350 Stationen und Aktionen haben Menschen bundesweit ihre Wünsche und Forderungen an die Politik auf Klimabänder geschrieben. Zigtausende Bänder konnten so beim **Festival der Zukunft** in Berlin hängen und die Stimme des Volkes zeigen – von Menschen, die sich für unsere Erde engagieren. Eine Wahnsinns Stimmung in Berlin!

Auftritte beim Global Strike, auf ProSieben, ZDF und der Alverde sorgten für positive Rückmeldungen und Interesse an den Omas for Future. Viele Menschen konnten wir so erreichen und sie zu einer Bewusstseins- und Verhaltensänderung zugunsten unserer Erde und der Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder bewegen.

Neben dem Kontakt zu Bürger*innen und Politiker*innen konnten wir auch unser **Netzwerk** zu Unternehmen und Gleichgesinnten ausweiten. Seit 2021 sind wir Omas for Future UNESCO-Akteur des Programms **BNE 2030** und mit unserem Trägerverein „Leben im Einklang mit der Natur e.V.“ stolzes Mitglied der Klima-Allianz. Nur gemeinsam und mit den drei großen Hebeln der Wirksamkeit – nämlich Bürger*innen, Politik und Wirtschaft – können wir eine lebenswerte und gesunde Zukunft erschaffen! Das hat auch der Bürgermeister der Stadt Leipzig erkannt und unterstützt uns bei unserer Aufklärungs- und Bildungsarbeit. So hat unser **Quizbuch** „Das 1x1 für unsere Zukunft“ ein aktuelles Design bekommen und kann bereits an über 300 Auslagestellen in Leipzig mitgenommen werden.

Den krönenden Abschluss des Jahres 2021 haben wir Omas for Future uns selbst beschert, indem wir endlich unser **erstes bundesweites Regionalgruppen-Treffen** live und in Farbe veranstaltet haben. Seit der Pandemie kannten wir uns nur über regelmäßige Videocalls und virtuelle Treffen. Jetzt hatten wir ein ganzes Wochenende Zeit, um gemeinsam Pläne zu schmieden, Strukturen zu schaffen und uns Ziele für die nächsten Jahre zu setzen. Unser Treffen im Taunus hat uns als Bewegung und Initiative enger zusammengebracht und wir konnten unsere gemeinsame Überzeugung und unsere Motivation miteinander teilen, die Erde zu erhalten! Aus Liebe zum Leben!

Wir möchten uns bei allen Unterstützer*innen, Gleichgesinnten, Mitmachenden, Förderern und jedem Einzelnen bedanken, dass wir gemeinsam den Schutz und den Erhalt unserer Erde vorantreiben und uns gemeinsam für eine gesunde und lebenswerte Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder einsetzen!

Viele weitere Informationen findet Ihr auf unserer Webseite https://www.omasforfuture.de

Kontakt: annika.wiese@omasforfuture.de

Annika Wiese, Omas for Future

ZUKUNFT PASSIERT NICHT, SIE WIRD GEMACHT – VON UNS ALLEN!

MIT BÜRGER*INNENBEGEHREN KLIMASCHUTZ SELBST IN DIE HAND NEHMEN

Das Kohlekraftwerk abschalten? Den Stadt- oder Gemeinderat verpflichten, endlich einen Klimaschutzplan zu verabschieden? Die Fahrrad-Infrastruktur verbessern? Machen wir!

Mit dem direktdemokratischen Instrument der Bürger*innenbegehren können wir als Bürger*innen selbst kommunalpolitische Entscheidungen herbeiführen. Menschen verschiedenster Initiativen haben gerade in den letzten Jahren immer wieder gezeigt, wie effektiv mittels Bürger*innenbegehren und -entscheiden ein Wandel in den Städten gestaltet werden kann – sei es durch die zahlreichen erfolgreichen Radentscheide, durch Klimaentscheide oder Kampagnen zu lokalen Kohleausstiegen. Sogar dann, wenn die politischen Entscheidungsträger*innen auf der Bremse stehen. Denn im Gegensatz zu Petitionen, die letztlich nur „Appell-Charakter" besitzen, können wir mit Bürger*innenbegehren verbindliche Entscheidungen auf kommunaler oder Landesebene (dann heißt es meist Volksbegehren und -entscheid) erreichen.

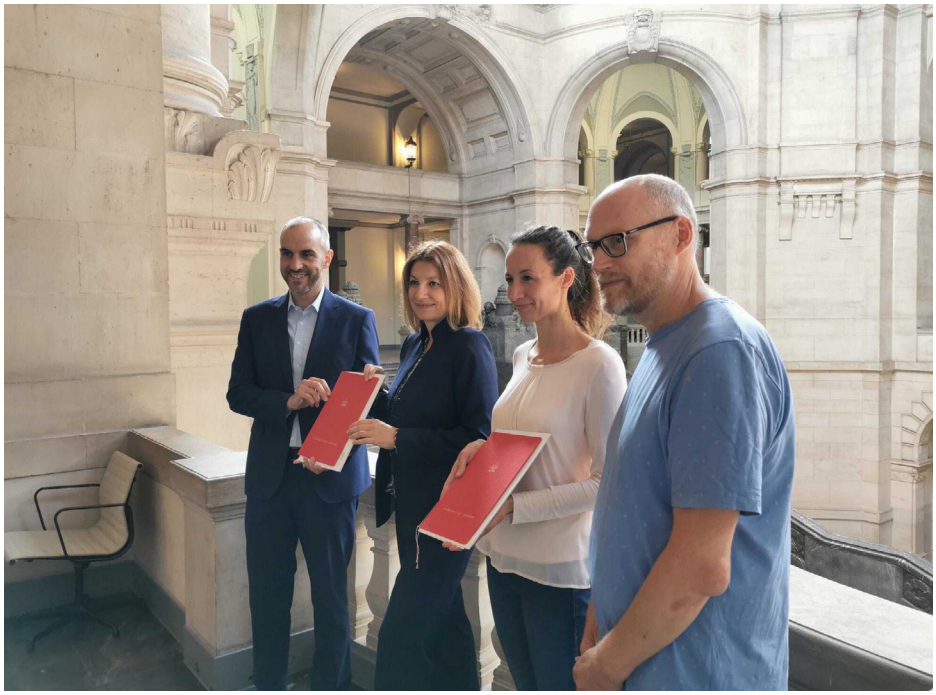
Aller Anfang ist eine gut formulierte Fragestellung. Die möglichen Themen für ein Bürger*innenbegehren sind breit gestreut. Grundvoraussetzung ist unter anderem, dass die Abstimmungsfrage in der (alleinigen) Zuständigkeit der jeweiligen Kommune liegt. Je nach konkreter Situation sind also neben den bereits erwähnten Inhalten bspw. auch Solarentscheide, die Rekommunalisierung von Wärmenetzen oder die Verpflichtung Eurer Stadtwerke auf 100 % Ökostrom denkbar. Vielleicht mögt Ihr einmal durchspielen: Was sind bei Euch vor Ort die größten Hebel zur Reduktion des CO_2-Ausstoßes? (Wie) könnt Ihr dort ansetzen? Welches Thema liegt Euch besonders am Herzen? Worum lassen sich gute Narrative entwickeln?

Einige Regeln, wie etwa die Zustimmungsquoren für Bürger*innenbegehren und -entscheide, unterscheiden sich je nach Bundesland (Informationen dazu findet Ihr über den untenstehenden Link), grundsätzlich setzt sich der Prozess aber immer aus zwei Stufen zusammen:

Wenn Ihr eine Abstimmungsfrage für Euer Begehren entwickelt und eingereicht habt und ggf. die Zulässigkeit vorab geprüft wurde, könnt Ihr mit dem Sammeln der Unterschriften beginnen. In diesem ersten Schritt (Bürger*innen*begehren*) unterschreiben kommunalwahlberechtigte Menschen, dass sie einen Bürger*innen*entscheid* zu Eurer Frage beantragen.

Habt Ihr ausreichend gültige Unterschriften im vorgeschriebenen Zeitraum gesammelt, so können die politischen Entscheidungsträger*innen entweder die Forde-

Kundgebung vor dem Rathaus Hannover



Unterzeichnung der Vereinbarung zur Wärmewende – von links nach rechts: Oberbürgermeister Belit Onay, Vorstandsvorsitzende der enercity AG Dr. Susanna Zapreva, Johanna Gefäller und Stephan Barlag (hannover erneuerbar)

rungen direkt umsetzen, oder aber sie sind verpflichtet, einen Bürger*innenentscheid durchzuführen.

In diesem zweiten Schritt können dann alle kommunalwahlberechtigten Bürger*innen über die Frage abstimmen. Ein erfolgreicher Bürger*innenentscheid besitzt die Verbindlichkeit eines Stadtratsbeschlusses – wir können auf diesem Wege also tatsächlich Klimaschutz ein Stück weit selbst in die Hand nehmen!

Die Wirkmacht von Bürger*innenbegehren speist sich also zum einen daraus, dass sie rechtsverbindliche Entscheidungen herbeiführen können.

Zum anderen eröffnen sie oftmals neue Diskurs- und Möglichkeitsräume: Das Thema des Begehrens wird in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt und eine Diskursverschiebung erreicht, Politiker*innen geraten unter Zugzwang oder bekommen vielleicht Rückenwind, um bestimmte Positionen durchzusetzen, neue Bündnisoptionen können sichtbar werden und beim Sammeln der Unterschriften werden klimapolitische Themen in alle Ecken und Winkel der Stadt getragen.

Zahlreiche Begehren werden schon umgesetzt, bevor es überhaupt zum Entscheid kommt, einige sind im Entscheid erfolgreich und wieder andere Initiativen setzen ihre Forderungen nach Verhandlungen im Schulterschluss mit Teilen der Politik und manchmal auch Wirtschaft um.

Die For-Future-Bewegung bringt sehr gute Voraussetzungen mit, um eine Kampagne für ein Bürger*innenbegehren erfolgreich zu gestalten: wir sind mobilisationsstark und fachlich gut aufgestellt – nicht zuletzt durch die Scientists for Future. Ja, es ist auch eine Menge Arbeit – aber die lohnt sich!

Ihr wollt in Eurer Ortsgruppe ein Begehren starten? Großartig!!! Ihr habt noch viele Fragen? Ging allen anderen auch so!

Schaut Euch um auf www.klimawende.org für weitere Informationen und viele Mut machende Beispiele. „Klimawende von unten“ ist ein gemeinsames Projekt vom Umweltinstitut München, Bürgerbegehren Klimaschutz und Mehr Demokratie e. V. – bei allen dreien gibt’s kompetente Beratung, sympathische Begleitung und überhaupt ganz viel Unterstützung. Wenn es Richtung Klimaentscheid geht, ist ggf. auch GermanZero die richtige Adresse für Euch.

In diesem Sinne: Ran an die Klemmbretter! **Change is coming – whether they like it or not!**

Johanna Gefäller und Stephan Barlag, OG Hannover und aktiv bei der Initiative „hannover erneuerbar“

WATTBEWERB – BEITRAG ZUR ENERGIEWENDE

2022 werden die Weichen gestellt, auch im deutschen Wirtschafts- und Klimaministerium. Die Energiewende ist ein Top-Thema. Während die Politik u. a. am Solarbeschleunigungspaket feilt, feiert Wattbewerb bald 1. Geburtstag.

Die Initiative Wattbewerb treibt den Photovoltaikausbau mit Spaß und Freude lokal voran. In Kooperation mit der jeweiligen Ortsgruppe oder in Regie des Klimaschutzmanagements kann sich jede Kommune anmelden. Denn seit dem 1. Januar hat Wattbewerb seine Tore auch für Gemeinden geöffnet. Somit findet das Spiel seit Neuestem in drei Kategorien statt: Gemeinden, Städte unter 100.000 Einwohner*innen sowie Großstädte wetteifern um die schnellste PV-Verdopplung.

Derzeit sind 156 Kommunen für Wattbewerb angemeldet. Die eine oder andere Gemeinde oder Stadt braucht ggf. noch etwas Anschubhilfe. Hier geben wir Euch einige Argumente an die Hand:

- Jede Woche wird das Ranking, das auf dem Marktstammdatenregister basiert, aktualisiert. Wattbewerb zeigt dadurch stets transparent, welche Kommune welchen Ausbaustand erreicht und welchen Zubau geschafft hat (von fehlerhaften Daten im Marktstammdatenregister einmal abgesehen).
- Brandneu ist das Wattbewerb Dashboard: Jede teilnehmende Kommune kann über das Ranking auf Infografiken zugreifen, die die Zielerreichung sowie die Entwicklung des erfolgten PV-Zubaus darstellen.
- Mit Wattbewerb gibt es regelmäßig Kommunikationsanlässe in Sachen Photovoltaik. Aktive und Verwaltung ziehen bei gemeinsamen Aktionen an einem Strang.

Gütersloh war eine der Gewinner-Städte der Challenge im 3. Quartal 2021. Auf dem Bild: Annette Klee, die den Teilnahmeantrag für Wattbewerb erfolgreich gestellt hat, Christine Lang, Umwelt-Beigeordnete, Markus Lakämper, Mitglied im Klimabeirat und Leif Pollex, Klimabeauftragter auf dem Rathausdach Gütersloh.
Foto: © Markus Lakämper

- Veranstaltungen, z. B. zum Thema Mieterstrom oder Bürgersolarberatung, bieten die Möglichkeit zur Vernetzung.

Deine Kommune ist schon bei Wattbewerb dabei?

Großartig, denn es gibt viel anzupacken! Für die bundesweite Vernetzung empfehlen wir unsere WhatsApp-Gruppe. Materialien und Unterlagen sammeln wir auf WeChange – bei Interesse melde Dich per E-Mail bei uns. Aktiv einbringen vor Ort kannst Du Dich beispielsweise so:

- Hilf mit, die aktuelle Quartals-Challenge zum Erfolg zu machen! Gesucht ist die Gemeinde oder Stadt, die am meisten Bildungseinrichtungen zur Teilnahme am Malwettbewerb motivieren kann.
- Überzeuge den lokalen Raiffeisen-Markt, Balkonmodule in den Verkauf aufzunehmen!
- Bring den Wattbewerb-Clip ins Kino! Kinos erhalten eine kinotaugliche Version nach Anfrage an presse[at] wattbewerb.de
- Organisiere ein PV-Schaufenster, z. B. in der Buchhandlung Deines Vertrauens.
- Plane einen PV-Infostand oder einen Watt-Spaziergang mit dem Klimaschutzmanagement.
- Veröffentliche einen Artikel über Photovoltaik/Wattbewerb in einem lokalen Familienmagazin.

Mitarbeit im OrgaTeam

Wir treffen uns einmal pro Woche auf Zoom und sprechen uns über Slack ab. Im Rahmen unseres Strategietreffens haben wir unsere Arbeit in Mikroteams strukturiert:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung & Fundraising
- Kommunen-Akquise
- Quartals-Challenges
- PV-Aufklärung und Know-how Technik

Wenn Du Dich hier wiederfindest und tatkräftig und verlässlich bist, freuen wir uns sehr über Deine Nachricht an info[at]wattbewerb.de.

Carolin Stasch, Wattbewerb OrgaTeam

HAMBURGER BAUMHAUS-PATENSCHAFT FÜR LÜTZERATH

Gemeinsam hat die Hamburger Klimagerechtigkeitsbewegung gruppenübergreifend zwei Baumhäuser in Lützerath gebaut. Ein Soli-Baumhaus und das Baumhaus *Wangari*. Neben der Vorbereitung des Widerstands gegen die drohende Räumung durch RWE geht es hier auch darum, die Vernetzung und den Austausch zwischen den Gruppen zu intensivieren. Die Baumhäuser gehen über den zivilen Ungehorsam Einzelner hinaus und stehen für die Kraft und die Solidarität eines Kollektivs.

Eines der Baumhäuser ist benannt nach *Wangari Maathai*. Als erste Frau aus Kenia mit einem Doktortitel setzte sie sich ihr Leben lang für Unabhängigkeit und Umweltschutz mit Herz und Verstand und gegen gesellschaftliche Normen ein. Mit der von ihr begründeten Graswurzelbewegung *The Green Belt Movement* engagierte sie sich in Afrika für Umweltbildung und feministisch geprägten Klimaaktivismus. Ihre Maßstäbe, ihr Engagement und ihre Stärke, Menschen in einer Bewegung auch weit nach ihrem Tod bis heute zu vereinen, soll den Charakter des Baumhaus-Projektes prägen. *Wangari Maathai* hat sich nie in eine neokoloniale Opferrolle zwingen lassen und war stets bereit, Konflikte mit den Autoritäten auszutragen.

Die Hamburger Parents übersetzten diese Verbundenheit mit dem Ort Lützerath, dieses Selbstverständnis in die Idee einer Baumhaus-Patenschaft. Diese ermöglicht auch den Teilen der Klimagerechtigkeitsbewegung, die nicht dort sein können, die Unterstützung des Widerstandes. Konkret und ideell.

Alle sind sich einig: Der Protest in Lützerath um Kohleausstieg und Energiewende muss noch wirkmächtiger werden, muss noch weiter in „die Mitte“ der Gesellschaft hineingetragen werden. Auch die Menschen, die bislang keinerlei Berührungspunkte mit Klimaschutzaktivismus haben, könnten sich so einer aktivierenden Form von gesellschaftlicher Willensbildung und Beteiligung annähern. Die globale Klimakrise wird von vielen Menschen sehr wohl als solche erkannt. Aber die gewohnten Formen repräsentativer Demokratie ermöglichen keine auch als angemessen wahrgenommene Auseinandersetzung; sie werden als träge, ja passiv empfunden. Auch aufgrund des Ausmaßes der Herausforderungen und der davon bedingten, notwendigen Veränderungen. Unmittelbare Wirkmächtigkeit scheint kaum möglich, häufig verbleibt ein Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht.

Die Baumhäuser verbinden und vernetzen. Sie ermöglichen allen Soli-Besuche bis hin zu Übernachtungen im Baumhaus, die sich das bislang nicht vorstellen konnten. Es bietet die Möglichkeit, an diesem konkreten Ort ein Projekt beim Wachsen beobachten zu können und darüber ins Gespräch zu kommen.

Was in Lützerath entsteht, ist in den Auseinandersetzungen um die notwendige gesellschaftliche Transformation vor dem Hintergrund der globalen Klimakrise weiterzuentwickeln. Beispielsweise in Form eines Rechtshilfefonds. Als Hamburger Parents for Future stellen wir hiermit die Idee einer Baumhaus-Patenschaft zur Diskussion, wohl wissend, dass dies eine neue Qualität der Beteiligung der Parents jenseits der bisherigen Nikolausaktionen darstellen würde. Wir befürworten eine engere Vernetzung zur Unterstützung, begründet in der schlichten Notwendigkeit, einen echten, gesellschaftlichen Wandel herbeiführen zu können. **Lützerath lebt!**

Malte Willms, OG Hamburg

Buchtipp

MACHSTE DRECKIG – MACHSTE SAUBER: DIE KLIMALÖSUNG

Ihr erstes Buch „Kleine Gase – Große Wirkung: Der Klimawandel“ wurde zum Bestseller und in zehn Sprachen übersetzt. Es kann u. a. hier für 2 € bestellt werden.

Nun gibt es von den Autoren David Nelles und Christian Serrer den Nachfolger. „Machste dreckig – machste sauber: Die Klimalösung“ erklärt leicht verständlich und sehr anschaulich, was zu tun ist, um den Klimawandel weltweit zu stoppen. „Es ist wie eine Art Bilderbuch für Erwachsene, nur eben wissenschaftlich fundiert. Der Klimawandel ist für uns zu einem richtigen Herzensanliegen geworden, weshalb wir von Anfang an möglichst viele Menschen objektiv darüber aufklären und für den Klimaschutz begeistern wollten“, erklären die beiden Studenten auf ihrer Webseite. Bei ihren Recherchen wurden sie von mehr als 250 Wissenschaftler*innen unterstützt.

Wichtig ist den Autoren, möglichst viele Aktivist*innen bei ihrem Einsatz für den Klimaschutz zu unterstützen, um den Druck auf die Politik zu erhöhen, aber auch für die Sensibilisierung und Aufklärung der Bevölkerung. Deshalb gibt es unter https://www.klimawandel-buch.de/abbildungen/ eine **Präsentationsvorlage** sowie etliche **Grafiken aus den Büchern**, die kostenfrei für Vorträge, Veranstaltungen, Social-Media-Posts etc. verwendet werden dürfen. Für einen ersten Eindruck zum Buch gibt es auf der Webseite auch eine Leseprobe.

Das Buch ist im Eigenverlag erschienen und kostet 10 €.

Die beiden umtriebigen Studenten sind auf allen gängigen Kanälen unterwegs – Facebook, Instagram, Twitter, – werden zu Rundfunk- und Fernsehauftritten eingeladen und halten Vorträge.

Jörg Weißenborn, OG Lindau

ARBEITSGRUPPEN (AGS) – TEIL 2

(Recherche: Jörg Weißenborn)

Im letzten Newsletter #15 haben wir bereits einige Parents-AGs vorgestellt – hier folgt Teil 2

AG SOCIAL MEDIA

Die Social Media AG erstellt Materialien (Sharepics, Filme) und Texte (Captions) zu bewegungs- und klimarelevanten Themen für die Bundesebene. „Natürlich bieten wir diese Inhalte auch den Admins der Social-Media-Accounts der Ortsgruppen (OG) an“, wirbt AG-Sprecherin Maren aus Hamburg für diese Möglichkeit, professionell und regelmäßig zu posten. „Damit können aktuelle Infos und Aktionen bundesweit auf allen P4F-Accounts geteilt und die Reichweite erhöht werden. Wir haben für Facebook, Twitter und Instagram jeweils Messenger-Gruppen eingerichtet.“ Zudem finde ein Austausch von kanalspezifischen Inhalten und eine Vernetzung der OG-Accounts untereinander statt.

Von der Social-Media-Empfangsgruppe werdet Ihr entsprechend weitergeleitet.

„Im Rahmen von Skillsharing veranstalten wir auch Social-Media-Trainings“, so Maren weiter und verweist auf die Parents-Webseite, die zahlreiche Informationen rund um Instagram, Facebook und Twitter bereitstellt.

TIPPS & TRICKS

Dein Beitrag ist auch wichtig, wenn Du keinen Social-Media-Account für eine OG betreust. Je mehr Reichweite, desto mehr Menschen können wir auch außerhalb der For-Future-Bewegung erreichen und motivieren, über die wichtigen Themen rund um Klimaschutz und Klimagerechtigkeit zu sprechen und sich zu engagieren. Deine Unterstützung braucht weder große Vorkenntnisse im Social-Media-Bereich noch viel Zeit! Hier ein paar einfache Möglichkeiten, im Social-Media-Bereich aktiv mitzuwirken:

- Leg Dir ggf. einen oder mehrere eigene Accounts an. Ob Du Dich für Instagram, Facebook, Twitter, Youtube, Linkedin oder XING entscheidest, liegt bei Dir.
- Folge den Accounts von P4F Deutschland auf Social Media (@parents4future). Oder Du klickst auf das entsprechende Social-Media-Symbol unten und landest direkt auf unserem Account.
- Like unsere Beiträge.
- Teile unsere Beiträge mit anderen Accounts und in Deiner Story (z. B. Instagram, Facebook) oder retweete die Beiträge (z. B. Twitter).
- Kommentiere die Beiträge mit ein paar Worten (auf Instagram mindestens 4 Worte).
- Speichere den Beitrag über die von der Plattform jeweils bereitgestellte Speichern-Funktion ab.
- Poste selbst zum Thema Klimaschutz. Hierfür bieten wir Dir in unserem Telegram-Kanal „P4F Sharepics“ regelmäßig Sharepics und gut recherchierte Beiträge an. Speichere dafür das Sharepic und kopiere die Bildunterschrift in den Zwischenspeicher und poste beides auf Deiner/Deinen Social-Media-Plattform(en). Beachte, dass es sich um Textvorschläge handelt. Die Inhalte (Bilder, Filme und Texte), sind gut recherchiert – jedoch bist Du als veröffentlichende Person für den Inhalt Deines Accounts selbst verantwortlich.
- Wenn Du Instagram-Beiträge veröffentlichst (im Feed oder in der Story, eigene oder von uns zur Verfügung gestellte), dann nutze die Markierungsfunktion; d. h. verlinke Accounts von Menschen oder Organisationen, von denen Du möchtest, dass sie Deinen Beitrag sehen.
- Folge den Parents-Accounts anderer OGs.
- Motiviere Menschen in Deinem Umfeld dazu, Dir und einem oder allen P4F-Accounts zu folgen.

Fragen? Schreib uns gern eine E-Mail an socialmedia@parentsforfuture.de

UNTER-AG WAHLCHECKS (AG KLIMAWAHLEN)

Es begann mit den Landtagswahlen in Bayern. „Einige Parents waren gut vernetzt und wir wollten unsere Erfahrungen allen OGs zur Verfügung stellen“, erinnert sich AG-Sprecherin Christina aus Dachau. So wurde im August 2020 die AG Klimawahlen gegründet, die sich später in die Unter-AGs Wahlchecks, Kampagne Unser2035 und Kit Klimamonster (siehe Newsletter #14 und #15) aufsplittete.

„Wir unterstützen hauptsächlich die Wahlchecks und die Vernetzung möglichst vieler Aktivisten vor Ort“, umreißt Christina grob das Aufgabengebiet. „Konkret bedeutet das: Wir nutzen unsere Kontakte zu den Fridays und P4F, Health for Future, BUND und weiteren Klimagerechtigkeitsgruppen und unterstützen die lokalen Aktivisti, sich zu Wahlcheck-Gruppen zusammenzufinden.“ Bei einem Kick-off wird alles das vorgestellt, was die AG zur Verfügung stellen kann – die Webseite inklusive Inhalte dafür, Wahl-Flyer, Unterstützung für Pressetermine etc. – und es wird geschaut, wer die Organisation vor Ort in die Hand nehmen kann. „Denn die eigentlichen Wahlchecks machen die Gruppen vor Ort, die Fragen müssen auf die örtlichen Gegebenheiten zugeschnitten sein.“

Bei der Bundestagswahl war das anders. Da gab es schon diverse Wahlchecks wie den von der Klima-Allianz oder von den Scientists, die dann beworben wurden.

Nach der kräftezehrenden Bundestagswahl brauchten die Akteure erstmal eine Pause. „Inzwischen sortieren wir uns neu und haben mit den nächsten Wahlchecks begonnen“, erzählt Christina mit Blick auf die Landtagswahlen im Saarland (März), in Schleswig-Holstein und NRW (beide im Mai) sowie in Niedersachsen (Oktober). Es wäre toll, wenn sich speziell aus den genannten Bundesländern Menschen bei der AG melden würden.

Wir benötigen hier dringend noch Unterstützung (auch gern bundesweit) bei unseren Aktivitäten.

Jede Wahl ist Klimawahl!

Kontakt per Mail an klimawahlen@parentsforfuture.de bzw. über WhatsApp oder Telegram.

AG SUMMIT

„Vor zwei Jahren haben die Parents alle Klimabewegungen Europas aufgerufen, sich für einen Summit in Berlin zu versammeln, um sich zu ‚beschnuppern‘ und gemeinsame Projekte anzugehen“, erinnert sich AG-Sprecher Kristian Heckel, einer der „Parents der ersten Stunde“. Mehr als 200 Klimaaktivist*innen aus Deutschland, Frankreich, Polen, Portugal, Schweden und anderen Ländern kamen damals zum Visions4Climate. „Im Format des Open Space sorgten die Teilnehmer*innen selbst für das Programm – es war super aufregend und energiespendend.“

Seitdem ist durch Corona nur die Möglichkeit für digitale Summits gegeben, „die wir regelmäßig aller paar Monate organisieren. Mit verschiedenen Formaten versuchen wir, die Anliegen der Zeit zu bedienen“, so Kristian weiter. Welche Anliegen das sein können, entnehme man den Feedbacks aus gestellten Umfragen, die die AG intern oder auch bewegungsweit veranstaltet.

„Diesen Service bieten wir, damit zum einen mehr Solidarität unter den Parents und in der Klimabewegung allgemein entsteht.“ Zum anderen sei es immer wieder gut, ergänzt der AG-Sprecher, sich in größerem Rahmen auszutauschen und herauszufinden, welche Projekte vielleicht für eine bundesweite Aktion sinnvoll und wertvoll sind.

Unter https://parentsforfuture.de/de/summit sind aktuelle Informationen der AG, z. B. Summit-Termine und die Ergebnisse des SkillSharing-Workshops, abrufbar.

Anregungen, Wünsche, und konstruktive Kritik nehmen wir gerne unter summit@parentsforfuture.de entgegen.

UG WILLKOMMENSTEAM (AG INTERNE KOMMUNIKATION)

Wir bieten einen bundesweiten, monatlichen Kennenlern-Termin für Neuzugänge und für Orientierung suchende Parents-Aktivist*innen an (Onboarding). Das Angebot gilt parallel zu allen vorhandenen Einführungsformaten für Ortsgruppen (OGs) und soll diese nicht ersetzen. Stattdessen wollen wir bestehende Kontaktlücken im bundesweiten P4F-Netzwerk füllen, denn die stärkste Mobilisierung der Einzelnen erfolgt immer im direkten Gespräch.

Unsere Online-Termine sind in drei Abschnitte gegliedert:

1. Vorstellungsrunde
2. Kurze Präsentation zur Funktion und Struktur der Parents for Future Deutschland
3. Moderierte Frage- und Gesprächsrunde

Wir veranstalten die Treffen immer online am dritten Mittwoch eines Monats um 20:30 Uhr.

Das zugehörige Datum sowie der jeweils aktuelle Beitrittslink zu den Treffen werden einige Tage im Voraus in den Parents-Kommunikationskanälen und auf Social Media beworben. Sie sind außerdem auf der Parents-Webseite zu finden.

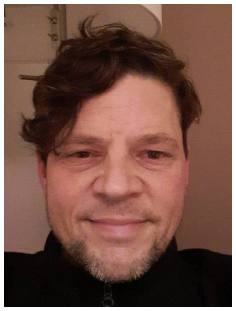
Je nach Auslastung unserer UG-Mitglieder schließen wir den monatlichen Terminen ein vierwöchiges Mentoring der Teilnehmer an. Dazu vermitteln wir die Interessenten an geeignete Menschen innerhalb der Bewegung und richten temporäre Chatgruppen zur niederschwelligen Beratung ein.

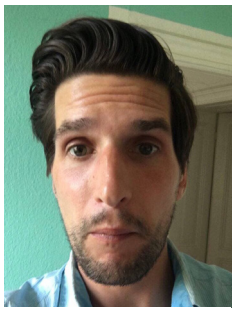
OG-Gründungen werden ebenfalls und bevorzugt beraten.

Die aktuell 10 Mitglieder unserer UG stimmen sich nach Bedarf in einer Signal-Chatgruppe ab. Kommt zu uns, übt Euch im Moderieren und Mentorieren, entwickelt unser Präsentationsmaterial mit uns weiter oder lest erstmal nur in unserem Chat mit.

Kontakt per Mail an:
willkommen[at]parentsforfuture.de

Eni

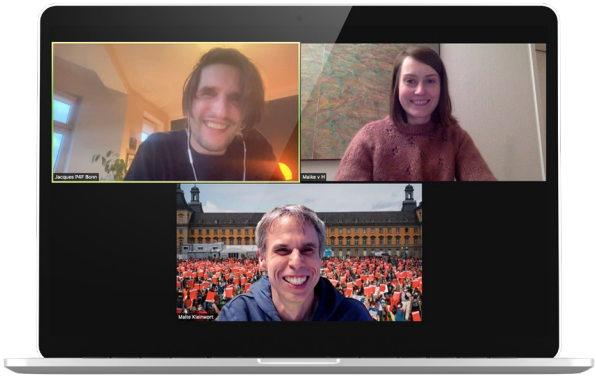

Maik


Jacques

AG STRATEGIE

Wie können wir die Kräfte der einzelnen Ortsgruppen bündeln, wie hat P4F die größte Durchschlagskraft? Diese Fragen haben Parents aus verschiedenen Ortsgruppen vor etwa einem Jahr dazu bewegt, eine Strategie AG zu gründen. Klar ist, dass wir am meisten erreichen, wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Die AG verfolgt also das Ziel, einen roten Faden für alle Ortsgruppen zu finden. Mit Hilfe von Umfragen, Fragebögen, Abstimmungen in den Bundesdelegierten-Konferenzen, Rücksprachen mit AGs und dem regelmäßig stattfindenden Summit hat die AG im letzten Jahr einen Aktionsplan erstellt und damit allen Ortsgruppen die wichtigsten Aktionen vorgestellt. Auch für das Jahr 2022 soll es wieder einen Aktionsplan geben. Was dieser beinhalten wird, entscheidet sich voraussichtlich in den kommenden Wochen, wenn sich die Ortsgruppen beim bundesweiten Online-Summit zusammengefunden und darüber diskutiert haben. Bis dahin beschäftigt sich die AG damit, Feedback zur Strategie im letzten Jahr auszuwerten und hilfreiche Anregungen daraus mitzunehmen. Die AG hat viel zu tun und freut sich daher über neue Aktive, die an Strategie-Fragen mitarbeiten möchten.

Kontakt per Mail an strategie[at]parentsforfuture.de


Jacques, Maike, Malte

AG FRIEDEN FÜRS KLIMA

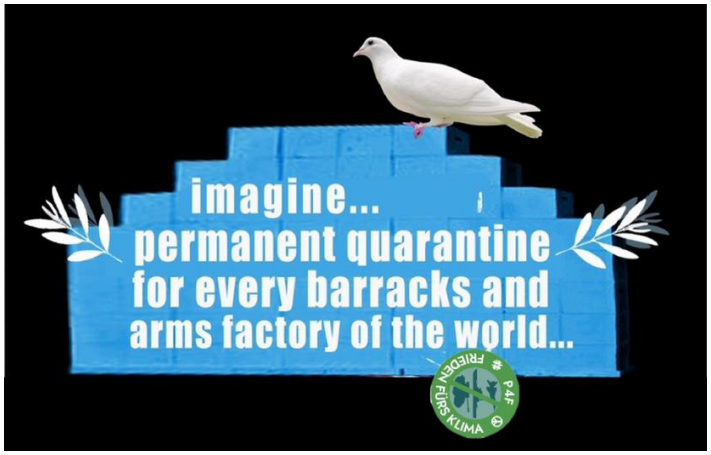
„Frieden, Freiheit“ hört man die Tage aus vieler Munde. Ein egoistischer Frieden. Der Friedensarbeit ist hiermit nicht gedient, ähnlich wie die „Friedenstruppen“, die bei der Eindämmung von Bürgerbewegungen die Bevölkerung zum Schweigen bringen sollen.

Frieden sollte in unserer Zeit tatsächlich als höchstes Ziel gesehen werden. Frieden sollte als Wort nicht überstrapaziert und dadurch entwertet werden. Experten sprechen von einem erneuten kalten Krieg, einem Wirtschaftskrieg, und nicht erst durch Corona spüren dies viele Menschen dieser Erde.

Dem weltpolitischen Klima wird zunehmend eingeheizt.

Wir, die AG Frieden fürs Klima, machen uns große Sorgen hinsichtlich des aufkeimenden Ukraine-Konfliktes, dem Verhältnis Russland-NATO, Demokratie und Weltfrieden. Umso wichtiger wird, dass wir uns mit den NGOs der Friedensbewegung vernetzen, deren Informationen gemeinsam aufbereiten und multiplizieren. Wir sehen, dass gemeinsame Aktionen und Aufrufe zur Teilnahme (z. B. Ostermärsche) zunehmend wichtig sind.

Gern möchten wir auf die aktuelle Greenpeace-Studie hinweisen.



Die Naturwissenschaftler*innen NatWiss haben uns im letzten Jahr tatkräftig unterstützt. NatWiss arbeitet unter anderem mit der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler*innen (VDW) und den Internationalen Ärzten für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) zusammen; also den Wissenschaftler*innen, welche die Auswirkungen sehr gut kennen oder diese behandeln müssen.

Unser Appell: Nehmt Friedensarbeit ernst, sie ist kein Spaziergang!

Kontakt:
WhatsApp oder Signal

Folgt uns auch gern auf Twitter (@fuerKlima) und auf Instagram.

AG STOPÖKOZID@P4F

Ihr wollt mit Eurer Ortsgruppe dabei sein, in Deutschland den Weg für diese Veränderung voranzutreiben? Dann unterzeichnet das deutsche Manifest und teilt die zugehörigen Informationen. Kommt gern in unsere AG und/oder nehmt mit uns Kontakt auf.

Ihr wollt die Bundestagsabgeordneten aus Eurer Region in dieses Thema mit einbeziehen oder Menschen und Organisationen in Eurem Umfeld für dieses Thema sensibilisieren? Wir helfen Euch gern mit Infos und Vorträgen oder bei der Ausarbeitung eigener Veranstaltungen rund um das Thema Ökozid.

Seid dabei und ändert mit uns die Spielregeln.

Kontakt: WhatsApp

SCHLEMMEN FOR FUTURE

WIE KLIMAFREUNDLICHE KÜCHE FUNKTIONIERT

Viele Menschen wollen ihr Leben klimafreundlicher gestalten, wissen aber manchmal nicht wie. Auffällig ist dies vor allem beim Thema Ernährung. Während die meisten Menschen wissen, welche Heizarten oder Fortbewegungsmethoden besser für das Klima sind, stehen ebenso viele manchmal im Supermarkt und überlegen: Ist die Hafermilch im Tetrapack besser oder die Kuhmilch in der Glasflasche? Ananas oder Bananen haben weite Transportwege, aber haben sie deswegen eine schlechtere Klimabilanz als umfangreich verarbeitete und gekühlte Lebensmittel? Wie viele Lebensmittel landen eigentlich auf dem Müll? Und nicht zuletzt: Wann haben welche regionalen Lebensmittel eigentlich Saison?

Das Buch „SCHLEMMEN FOR FUTURE“ möchte den Menschen helfen zu begreifen und zu verstehen, wie vielschichtig die Zusammenhänge zwischen unserer Ernährung und dem Weltklima sind – und welche Faktoren hierbei die größten Stellschrauben sind. Damit der wissenschaftliche Anspruch gewahrt bleibt, hat der renommierte Lebensmittelwissenschaftler Dr. Kurt Schmidinger diesen Teil für die Parents for Future verfasst. Der „Wissensteil“ des Buches wird ergänzt durch konkret abgeleitete Tipps. Die bildliche Gegenüberstellung unserer aktuellen Ernährung mit dem Konzept einer „planetarischen Ernährung“, also einer, bei der die Erde nicht über Gebühr ausgebeutet wird, hilft dabei, Unterschiede und Handlungsmöglichkeiten zu erkennen.

Für den kulinarischen Teil hatten die Parents for Future Unterstützung von über 20 Köch*innen. Damit klimafreundliches Kochen in allen Lebenslagen gelingt, waren hierunter neben Gastronomen auch eine Fernsehköchin, Bestseller-Autor*innen sowie ein Koch aus einer Gemeinschaftsverpflegung dabei. So unterschiedlich die Köchinnen und Köche, so vielseitig sind die Rezepte: von leckerer alltagstauglicher Küche bis zum köstlichen aufwändigen Gericht ist alles mit dabei.

Das außergewöhnliche Buchprojekt wurde – abgesehen von den Verlagsarbeiten – komplett in ehrenamtlicher Arbeit gestemmt. Eine Handvoll Aktive aus der For-Future-Bewegung hat hierbei die Koordination und kleinere Redaktionsteile übernommen, aber auch die Grafikerin, sämtliche Köche und der Wissenschaftler haben uns kostenfrei unterstützt und uns damit erlaubt, sämtliche Erlöse für Klimaschutz-Zwecke spenden zu können.

Ein Herzensanliegen hatten die Parents for Future bei dem Buch von Anfang an: Es sollte erschwinglich bleiben, damit es auch mit kleinerem Geldbeutel erworben werden oder statt einer guten Flasche Wein zum Essen mitgebracht werden kann. Wenn Sie schon immer wissen wollten, wie klimafreundliche Ernährung funktioniert und sich unserer Mission anschließen möchten: „Schlemmen for Future“ gibt es überall da, wo es Bücher gibt.

Das Buch ist im Ventil Verlag erschienen und kostet 15 €.

Mechthild Bachmann

KLIMA-TELEGRAMM

Neue DUH-Klimaklage gegen das aktuelle Klimaschutzgesetz

Auch das von der letzten Bundesregierung novellierte Bundes-Klimaschutzgesetz reicht nicht, um die nationalen Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaschutzabkommen einzuhalten. Kurzfristig wirksame Maßnahmen müssen ergriffen werden.

Agora-Analyse: Die Energiewende in Deutschland. Stand der Dinge 2021

Selbst die zu laschen Klimaziele aus dem Klimaschutzgesetzt werden 2021 und 2022 nicht erreicht. Das Sofortprogramm der neuen Regierung muss eine neue Dynamik für das Erreichen der 2030-Klimaziele schaffen.

Lobby: „Wirtschaftsrat der CDU“

Der Lobbyverband „Wirtschaftsrat der CDU“ ist kein Gremium der CDU, hat aber privilegierten Zugang zum CDU-Parteivorstand. Nun belegt ein Rechtsgutachten im Auftrag von LobbyControl, dass diese Praxis rechts- und satzungswidrig ist.

Expertenrat kritisiert EU-Taxonomie zu Atom und Gas

Das eigene Beratergremium der EU-Kommission kritisiert die geplante EU-Taxonomie: unscharfe Regeln zur Atomkraft (insbesondere Atommüll-Endlagerung); Aufweichung der aktuellen Grenzwerte für den CO_2-Ausstoß für Gaskraftwerke; keine Berücksichtigung des sehr klimaschädlichen Methans. Die Bundesregierung fordert übrigens die Kommission auf, die Regeln für Gas noch mehr aufzuweichen: nur Richtwerte statt fester Zeitplan dafür, wann die Gaskraftwerke auf klimafreundlichen Wasserstoff umsteigen müssen.

Macht der Kohle- und Atomausstieg den Strom in Deutschland teuer?

PV und Wind-Onshore sind inzwischen unter allen Kraftwerksarten die Technologien mit den niedrigsten Stromgestehungskosten in Deutschland. Vor allem Gas und Kohle machen Strom teuer. Erneuerbare Energien wirken preissenkend. Je höher der Anteil von fossilen Energien, desto höher die Strompreise.

WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator*in wirkst!

In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents for Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents for Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** https://www.parentsforfuture.de/de/ags

Folge uns auf

- www.parentsforfuture.de
- www.twitter.com/parents4future/
- www.facebook.com/parents4future/
- www.instagram.com/parents4future/
- https://fffutu.re/P4F_Info_Kanal/
- https://www.tiktok.com/@parents4future

IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Jörg Weißenborn. Gestaltung: Robert Hell.
Kontakt: Auf dem Hasenbank 19a, 88131 Lindau, Mail: flyerservice@parentsforfuture.de